

**Kleine Anfrage Fraktion SVP (Alexander Feuz): Bewertung durch Moody's: Kosten? Selbsteinschätzung der Finanzlage durch den Gemeinderat?**

Die Bonität Stadt Bern wurde gemäss der Berichterstattung in den Medien von Moody's sehr gut bewertet. Der Gemeinderat wird in diesem Zusammenhang höflich um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Was kostet die Bewertung durch die Ratingagentur den Steuerzahler?
  - a) Kosten der Erfassung, resp. erste Bewertung?
  - b) Kosten pro Jahr?
2. Seit wann lässt sich die Stadt bewerten? Was spricht dafür? Was spricht dagegen?
3. Die Aussage, dass die hohen Ausgaben/Investitionen nicht riskant sind, wenn weiterhin hohe Einnahmen erfolgen, könnte auch ein blauäugiger Spekulant gemacht haben. Wie ist die Einschätzung des Gemeinderates hinsichtlich der erwarteten Einnahmen unter Berücksichtigung der zu erwartenden neuen Gesetzgebung von Bund und Kanton, welche die Finanzlage der Stadt beeinflussen können?

Bern, 26. April 2018

*Erstunterzeichnende: Alexander Feuz*

*Mitunterzeichnende: Roland Iseli, Henri-Charles Beuchat*

**Antwort des Gemeinderats**

Die Stadt tritt regelmässig direkt auf dem Kapitalmarkt auf, um ihren Geldbedarf zu decken. Für potenzielle Geldgeberinnen und Geldgeber ist es für die Entscheidungsfindung von grosser Bedeutung, dass die Stadt über ein unabhängiges, jährliches umfassend überprüftes und von einer international tätigen Agentur erstelltes Kreditrating verfügt. Bei ihrer Beurteilung berücksichtigen die Expertinnen und Experten von Moody's nicht nur die Finanzlage des Allgemeinen Haushalts, sondern sie beziehen auch die finanzielle Lage und die Finanzaussichten der Sonderrechnungen, der selbständigen Anstalten sowie der Personalvorsorgekasse in ihre Überlegungen mit ein. Aufgrund der positiven Entwicklung der Finanzlage in den letzten Jahren hat Moody's 2018 das Kreditrating der Stadt erstmals auf die zweithöchste Stufe Aa1 angehoben. Dies ist sehr erfreulich und bestätigt die umsichtige Finanzpolitik der Stadt.

*Zu Frage 1:*

Wegen der standardmässig bereits sehr umfassenden und aussagekräftigen Informationen zur finanziellen Berichterstattung und Finanzplanung (Jahresbericht, Budget, Finanz- und Investitionsplan [IAFP/MIP]), hält sich die Aufbereitung von Zusatzinformationen für den Ratingprozess in Grenzen. Die Finanzverwaltung schätzt den eigenen jährlichen Aufwand inklusive dem persönlichen Ratinggespräch auf rund vier Arbeitstage. Die Kosten betragen 2017:

- a) Rund Fr. 3 000.00 interner Aufwand,
- b) € 37 000.00 an Moody's.

*Zu Frage 2:*

Das Rating erfolgte erstmals für das Jahr 2008. Obschon Schweizer Städte und Gemeinden allgemein als erstklassige Schuldnerinnen mit entsprechend geringem Ausfallrisiko gelten, hat die Bonität einer öffentlichen Körperschaft einen wesentlichen Einfluss auf die Marge der Kreditverträge.

Die Zinsdifferenz zwischen einem Aa1 und z.B. einem B Rating kann bis zu 1,0 % ausmachen. Ein international anerkanntes Kreditrating erhöht die Transparenz hinsichtlich der Kreditwürdigkeit der Stadt. Es gibt nach Ansicht des Gemeinderats keine Gründe, die gegen ein Rating sprechen.

*Zu Frage 3:*

Der Gemeinderat ist sich der Risiken und Unsicherheiten einer Finanzplanung sehr wohl bewusst. Er nennt diese jeweils ausdrücklich im IAFP (Kapitel 4.6). Die Einschätzung der erwarteten Auswirkungen der kantonalen und eidgenössischen Steuervorlagen sind im IAFP 2019 – 2022 auf Seite 27 umschrieben und auf Seite 52 betragsmässig beziffert. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die effektiven Auswirkungen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet sind. So wurde gegen die kantonale Steuergesetzrevision das Referendum ergriffen und die eidgenössische Steuervorlage 17 (SV 17) befindet sich erst in der parlamentarischen Beratung.

Bern, 30. Mai 2018

Der Gemeinderat